

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Bürgerbegehren

Worum geht es genau?

Der Einzugsbereich der Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Rahser reicht vom Rahser bis ins Robend mit seinen Neubaugebieten. Die GGS Rahser teilt sich in zwei Standorte und hat die notwendigen Voraussetzungen, die Nachfrage aus diesem Gebiet mit ihren beiden Standorten vollständig bedienen zu können. Dabei bildet der Hauptstandort 3 Klassenzüge ab (12 Schulklassen) und der Zweitstandort an der Krefelder Straße einen Zug (4 Klassen). Der Rat hat mit großer Mehrheit und unseren Stimmen beschlossen, die vorhandene größere Gebäudestruktur an der Regentenstraße zu ertüchtigen. Das gilt auch die für Klassen- und OGS-Räume. Bei dem Bürgerbegehren geht es sich aus Sicht der Antragsteller darum, stattdessen einen Neubau an „ihrem kleinen“ Zweitstandort an der Krefelder Straße durchzusetzen. So nehmen die Antragsteller in Kauf, dass der vorhandene Schulraum am Hauptstandort ungenutzt bleibt.

Was ist die Folge bei einem Neubau an der Krefelder Straße?

Ein Neubau, wie von den Initiatoren gefordert, kostet viel Geld, welches am Ende bei den anderen Schulen fehlen würde. Die Verwaltung hat Baukosten von über 7 Mio. Euro kalkuliert, - Tendenz steigend. Die Befürworter bringen eine Modulbauweise von über 5 Mio. Euro Kosten ins Gespräch - ebenfalls Tendenz steigend. **Wir wollen verteilt auf die Schulen in der Stadt Viersen in den nächsten Jahren über 20 Mio. Euro in die Ertüchtigung und den Ausbau der Schulen investieren.** Das ist bereits beschlossen. Das bedeutet eine **Verbesserung der Lernbedingungen für ALLE Schulkinder im Stadtgebiet und ein Ausbau der OGS-Betreuungen.** Wird also vorhandener Schulraum an der Regentenstraße ungenutzt gelassen und stattdessen ein Neubau für mehrere Millionen errichtet, **fehlt ein wesentlicher Teil der Investitionssumme für die anderen Schulen.** Zur Folge hätte dies, dass entweder auf Investitionen zu Gunsten anderer Kinder verzichtet werden muss oder die Mehrkosten durch Einnahmen bei den Bürgerinnen und Bürgern gegenfinanziert werden müssen. Das dient nicht dem Gemeinwohl der Menschen unserer Stadt.

Warum ziehen die Argumente der Initiatoren von Quartierkids nicht?

Die Argumentation „Kurze Beine – Kurze Wege“ zieht insofern nicht, da die **Schulen lediglich knapp über 2 Kilometer voneinander entfernt sind. Zusätzlich hat der Rat als Entgegenkommen beschlossen, an dieser Stelle nun extra für diese beiden Standorte „Shuttle-Busse“ für den Transport der Kinder einzusetzen.** Die Kinder in diesem Bezirk werden also nicht schlechter gestellt als andere Schulkinder. Als Kostengegenargument wird immer der geplante Neubau eines Parkhauses am Bahnhof in Viersen als P&R Fläche für die berufstätigen Pendler aus Viersen angeführt. Der Vergleich hinkt, dieses Projekt wird zu 80 % von Fördergeldern gegenfinanziert. **Ein Schulneubau an der Krefelder Straße wie gefordert, muss vollumfänglich von den Steuerzahlern in Viersen finanziert werden, - ohne jegliche Förderung.** Das Geld wird fehlen.

Was empfehlen wir?

Bitte stimmen Sie mit ab, **bitte stimmen Sie mit NEIN.** Wir wollen in Viersen keine Leuchtturmprojekte für einen Zweitstandort. Wir möchten mit unseren finanziellen Möglichkeiten **ALLEN Schulkindern** in Viersen eine **gute Bildungsgrundlage** liefern, die auch **ALLEN Kindern** zugutekommen soll. Bitte helfen Sie uns dabei und **stimmen gegen diesen teuren Neubau.**